

Nordnorwegen - Blomsøy

Schmale Insel, dicke Fische

Auf dem 66. Breitengrad ist die Fischwelt noch in Ordnung. Diesen Eindruck hatten wir jedenfalls bei unserem Besuch auf der kleinen, feinen Insel Blomsøy. Dorschfans sind hier bestens aufgehoben. Doch nicht nur die kommen auf ihre Kosten.



Klaus mit Portionsleng als Beifang beim Rotbarschangeln.



Auf dem offenen Nordatlantik bei Traumwetter: Rainer Korn im Drill auf dem Plateau Kaastsveet.



Mit ultra-leichtem Spinngerät und Gummifisch am Bergabhang bezwungen: kapitaler Pollack!

Foto: Klaus Kuisys

VON RAINER KORN

Die vorletzte Station meiner diesjährigen Norwegen-Frühjahrsreise führte mich auf eine kleine Insel, die (noch) nicht zu den bekannten Hot Spots Nordnorwegens gehört: Blomsøy! Mit einer kleinen Fähre setzten K&K-Layouter Klaus Kuisys und ich von Sandnessjøen in 25 Minuten über auf dieses flache, zu unserer Überraschung dicht bewaldete (!) Eiland, das sehr schmal ausfällt und etwas mehr als 12 Kilometer in der Länge misst. Ganze 220 Einwohner verlieren sich auf der hübschen Insel auf dem 66. Breitengrad, Schafe und Kühe stellen eindeutig die Mehrheit. Als mein Geländewagen von der kleinen Fähre auf die Insel rollte, wusste bereits die Einwohnerschaft Bescheid: Achtung! Journalist auf der Insel... Mit Einkaufsbummel und „Stadtrundgang“ ist man in ein paar Minuten durch – was mich wirklich überraschte, war der üppige Bewuchs der Insel durch Laub- und Nadelbäume sowie weiteres Gestrüpp. Wahrscheinlich ist der gewaltige Schärengarten mit seiner „Windbrecher-Funktion“ daran schuld, denn ein solches Hingewürfel von Kleinstinseln und Flachwasserbereichen habe ich selten gesehen.

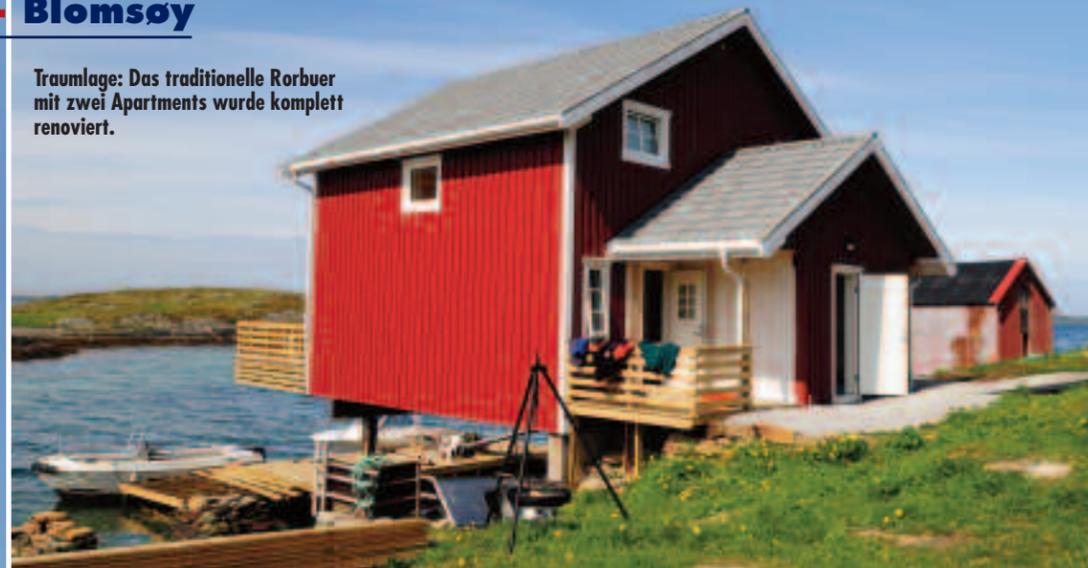
Beim Studieren der Seekarte zuhause hatte ich denn auch navigatorische Probleme der feinsten Art erwartet, doch vor Ort entpuppte sich das Revier trotz dieser Schärenlandschaft als relativ einfach zu befahren – man musste sich nur an ein paar Hauptfahrwege halten und alles war gut. Zudem war unser ►

Blick von der Terrasse des Ferienhauses bei Nacht: Man möchte nie wieder weg...

Nordnorwegen - Blomsøy

Boot, eine nagelneue Benet au 620 mit Kaj ute und 70 PS Suzuki-Au enborder, mit einer klasse Kartenplotter-Fischfinder-Kombi ausgestattet. Neues Rorbuer-Haus überm Wasser, super eingerichtet, nette und sehr zuvorkommende Gastgeber – Anglerherz, was begehrt du mehr? Und die Angellei? Ein Traum! Wer nahezu allein auf dem Wasser sein und Angelplätze entdecken möchte, die nicht schon tausend Köder gesehen haben, der fischt auf Blomsøy goldrichtig. Die Fische, vor allem Dorsche, beißen direkt in der gesch tzten Hausbucht, keine drei Bootsminuten vom Haus entfernt (Fangplatz 1). Und das in Mengen. Wer einmal richtig Offshore angeln

Traumlage: Das traditionelle Rorbuer mit zwei Apartments wurde komplett renoviert.



Von wegen raue Insel im Norden: Blomsøy als Blumenmeer – auch Wälder finden sich auf dem schmalen Eiland reichlich.



Allgegenwärtig: Inselfchafe.

Eine kleine Autof hre bringt die Gäste in 25 Minuten auf die Insel.



Verfahren ausgeschlossen: Auf Blomsøy gibt's nur eine Hauptstraße!



K&K-Layouter Klaus Kuisys im Drill vor Blomsøy.



Na, bitte: Ein prachtvoller Dorsch hatte den Gummifisch genommen.



Lassen sich auf dem offenen Meer erbeuten: schöne (und leckere) Rotbarsche.

möchte, ist in einer guten Fahrstunde auf der wirklich offenen See (da kommt im Westen nur noch Island!). Dank dem extrem sparsamen Suzuki-70-PSer halten sich die Kosten dabei in Grenzen. Kurzum: ein perfektes Revier für echte Angelfreaks, aber dank der gesch tzten Lage auch für Familien mit Kindern, die vieeel Fisch drillen möchten.

Dorsch satt

Wer wie ich oft in der Ostsee angelt, bekommt beim Fischen auf Dorsch vor Blomsøy feuchte

Augen. Dass es solche Dorschbest nde noch gibt! Fantastisch. Dabei spreche ich jetzt nicht nur von Kloppern jenseits der 20 Pfund, sondern von ganz „normalen“ Angel- und K chendorschen in der Größenordnung zwischen zwei und fünf Kilo. Wären all' die Dorsche nicht da, der Wasserspiegel vor Blomsøy würde wohl um einen Meter fallen... Im Ernst: Was mich besonders beeindruckt hat: Dass scheinbar viele verschiedene Jahrgänge sehr stark vertreten waren und dass die Dorsche (wir waren Ende Mai dort) sehr gut im Futter standen. ▶

Foto: Klaus Kuisys

Im Vordergrund die Nordspitze der eher flachen Insel – im Hintergrund die hohen, mit Schnee bedeckten Berge des Hinterlandes.

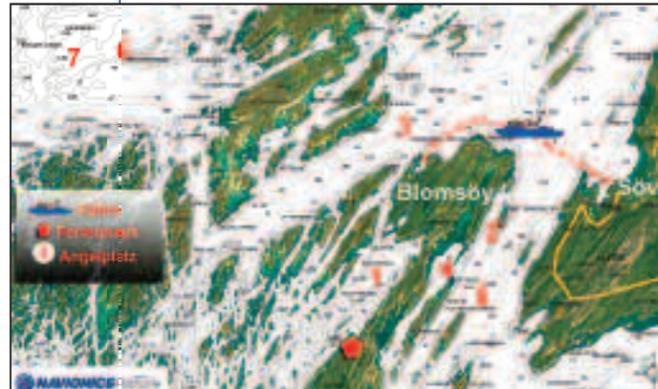




Traumschiff:
die Beneteau 620 mit 70 PS; Marschfahrt: 20 Knoten.



Günstigere und geräumigere Alternative:
das offene 21-Fuß-Hansvik.



Der Norden Blomsøys: Deutlich ist das zerklüftete Inselreich erkennbar. Die Angelplätze werden im Text beschrieben.

Im Süden und Osten Blomsøys liegen gute Heilbuttplätze.



Info

Die Unterkunft: 2 Apartments in klassischem, komplett renoviertem, allein stehendem Rorbuer (typisch norwegisches Fischerhaus, das auf „Stelzen“ halb im Wasser steht) für je 6 Personen (3 Schlafzimmer, 60 qm; Wochenpreis je Apartment: 770 Euro). Kühltruhe direkt im Haus; Bootsteg unter der Terrasse; Filetierhaus.

Die Boote: offenes Hansvik 21 Fuß (449 Euro/Woche) oder nagelneuer Kajütkreuzer Beneteau mit 21 Fuß (718 Euro/Woche), beide mit sehr verbrauchsarmen 70 PS Viertakt-Außenbordern und modernen Seekartenplotter/Fischfinder-Kombis ausgestattet.

Die Insel: Blomsøy ist 12 Kilometer lang und schmal; mit zwei kleinen Einkaufsläden, unzähligen Schafen und vielen Kühen, 220 Einwohnern, 20 Elchen (nach letzter Jagd und Elchzählung). Eine sehr sympathische, kleine Insel mit reichhaltiger Vegetation – perfekt für einen wirklich relaxten Angelurlaub.

Die Anreise: Die meisten Gäste kommen mit dem eigenen PKW; Fahrzeit Oslo-Søvik (Fährhafen): rund 13 Stunden. Fähre Søvik-Austbø (Blomsøy): 25 Minuten; Kosten einfache Fahrt: 108 NOK (rund 12 Euro) für 1 PKW und 2 Personen (jede weitere Person 29 NOK, rund 3 Euro).

Buchung:
DinTur
Tel. (04221) 689 05 86 oder (0351) 847 05 93
E-Mail: info@dintur.de
Internet: www.dintur.de

Zeichnungen: Navionics/Korn

Grund für dieses starke Dorschvorkommen in dieser Region sind einmal mehr die Schären und unzähligen Untiefen, die eine professionelle Fischerei in weiten Teilen des Gebietes unmöglich machen. „Stiefelwasser“ nennen die Einheimischen diesen riesigen Flachwassergürtel – man kann meilenweit in Gummistiefeln durchs Meer waten... Nun, das ist sicherlich etwas übertrieben, trifft aber den Kern ziemlich gut: mehr Untiefen als Meer in vielen Teilen. Für die Fische das beste Schongebiet, das es geben kann. Es ist fast unmöglich, nicht auf Dorsche beim Angeln zu treffen. Von welchen Revieren lässt sich das heute noch behaupten!

Bunte Vielfalt

Doch auch neben den Dorschen geht's hoch her vor Blomsøy: Wir fingen in vier Testtagen, von denen zwei recht verweht waren, viele und zum Teil kapitale Pollacks, leckere Küchenlengs, Rotbarsche, Schellfische, kleine Lumbs und Seelachse. Wobei die großen Seelachse erst im Sommer ab Juli dort auftauchen (siehe Seekarte, Fangplatz 5). Auch Heilbutte wurden vor Blomsøy in den vergangenen Jahren gut gefangen. Wir haben einen Versuch im Flachwasser auf einem sehr interessanten Sandplateau unternommen (Fangplatz 4), aber leider auch bei recht starker Drift, so dass die Butte ausblieben. Dennoch: die vielen sandigen Bereiche und der enorme Fischreichtum bilden das reinste Schlaraffenland für die flachen Gesellen. Ich bin sicher, wenn erst einmal ausgiebig auf die großen Platten gelangt wird, werden wir von Blom-

Die Insel Blomsøy bietet Erholungsurlaub und Angelerlebnisse vom Feinsten.



Auch das Navi hat auf Blomsøy Urlaub: nur eine Straße und überall Wasser!

Typischer Blomsøy-Dorsch: kompakt, farbenfroh und kampfstark.



Foto: Klaus Kulisys

søy in dieser Richtung noch so einiges zu hören bekommen. Gleich nördlich aus der Hausbucht heraus erreichen Sie tieferes Wasser mit Fanggründen für Leng und Lumb (Fangplatz 3). In einer halben Stunde Fahrt nach Westen erreichen Sie einige sehr fischreiche flache Plateaus (Fangplatz 6) sowie Berge und Unterwasserabhänge (Fangplatz 7). Auf und um den Plateaus rauben Dorsche, Pollacks und kleine bis mittlere Seelachse; an den Kanten und Bergen beißen Portionslengs und -lumbs. Hier fischten wir probenhalber um 100 Meter Tiefe mit Pilkern und Fischfetzen und konnten einige gute „Küchenfische“ erbeuten.

Für Große Richtung Westen

Noch weiter im Westen liegt dann die vielversprechende offene See. Bis zum ersten flachen Plateau, das an den Spitzen um die 30 Meter Tiefe misst, ist es von den Fangplätzen 6 und 7 noch einmal eine Stunde Fahrzeit, doch es lohnt sich! Das Gebiet Kaastsveet hat es in sich: Hier kann Ihnen jederzeit alles passieren. Wir haben dort einen halben Tag bei ruhiger See gefischt, hauptsächlich mit Gummifisch auf Pollack und Dorsch. Zahlreiche feiste Pol-

lacks konnten wir dabei überlisten, sogar einen echten Trumm dabei von über 16 Pfund. Für Angler, die auf Blomsøy mehr Zeit als wir verbringen, sollten ein paar Besuche auf Kaastsveet Pflicht sein – aber bitte nur bei sehr ruhigem Wetter und guten Aussichten. Ein klasse Platz, auf dem Sie meist ganz allein fischen werden. An tiefer gelegenen Bergen in der Nähe probierten wir es noch auf Rotbarsch mit promptem Erfolg. Auch bessere Lengs ließen sich zum Beißen überreden. Im Sommer dürfen Sie dort draußen mit starken Seelachsen rechnen und welche Butte dort jagen, brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu erläutern...

Sandige Kanten

Den Süden Blomsøys erreichen Sie auf zwei Routen: Entweder noch in der Hausbucht nach Backbord abbiegen und die Westküste der Insel entlang schippern. Oder aus der Hausbucht heraus, am kleinen, markanten Leuchtturm vorbei um die Nordspitze herum. Weht der Wind stark aus Nord, empfiehlt sich die Westroute. Der Plotter weist Ihnen den Weg, denn vor allem westlich der Route liegt wieder das berühmte und sehr flache „Stiefelwasser“. Im Süden und vor allem Südosten

Blomsøys rufen zahlreiche Sandbänke Buttangler auf den Plan. Hier wurden bisher auch die meisten Platten gefangen. Eine gute Schlepptrecke befindet sich bei Fangplatz 10. Fürs Spinnfischen und Pilken auf Butt geht's dort natürlich auch, ansonsten bietet sich noch Platz 9 zwischen den kleinen Inselchen an. An Fangplatz 8 können Sie auch bei stärkeren Winden noch aussichtsreich auf Dorsch und kleinere Butte angeln. Zwischen den zwei kleinen Inseln bei Platz 11 lohnt der Versuch, auf Butt mit schweren Gummifischen zu schleppen oder sich auch mit Naturködermontagen durchtreiben zu lassen.

Uns hat Blomsøy in vielerlei Hinsicht sehr überzeugt: ein traumhafter Fischreichtum mit Aussicht auf Kapitale, enorm vielseitige Angelreviere von super geschützt bis offene See, ein top ausgestattetes Rorbuer-Ferienhaus direkt überm Wasser in herrlicher Lage, klasse Boote und ein sehr persönlicher Service der beiden Englisch sprechenden Gastgeber Birgit und Bo Danilesen. Uns hat es wirklich Leid getan, nach so kurzer Zeit wieder abreisen zu müssen – wir wären gern länger geblieben. Und glauben Sie mir: Wenn ich so etwas sage, dann bedeutet es eine ganze Menge und ist ein großes Kompliment an Blomsøy...